

### Schärding

• Für den krisenbehafteten SK Schärding wird es eng. „Wir brauchen dringend einen Sieg, ein Abstieg ist nicht okay“, sagt Spieler Ernst Kriegner. Seite 26



Foto: M. Kinzl

### Mattighofen

• Eva Pöchersdorfer war nur eine von vielen, die bei den Turn-Landesmeisterschaften in Mattighofen eine eindrucksvolle Talentprobe ablegten. Seite 26



Foto: Lola

### Mehrnbach

• Die abstrakten Werke von Günter Patoczka, dem Künstler mit sehr viel Sinn für das Zwischenmenschliche, strahlen große Dynamik aus. Seite 27



Foto: bahn

### Innviertel Wetter



TAGESWERTE für heute

WETTERWERTE	Prognose für heute
Altheim	Regen 7/13°
Andorf	Regen 7/13°
Braunau	Regen 8/12°
Engelhartszell	Regen 8/13°
Mattighofen	Regen 7/12°
Obernberg am Inn	Regen 8/13°
Ostermiething	Regen 7/12°
Ried	Regen 8/12°
Schärding	Regen 8/13°

VIERTAGEVORSCHAU

DI	MI	DO	FR
5° 15°	8° 14°	8° 18°	8° 23°

QUELLE: ZAMG

# oö Nachrichten Land & Leute

Montag, 4. Mai 2009 INNVIERTEL www.nachrichten.at/innviertel

## Verein der Mundarthüter: „Sogar der Papst ist bei uns Mitglied“

**PASSAU/BRAUNAU/RIED/SCHÄRDING.** Das „Preußelnde“ breitet sich immer mehr im Süden aus. Dialekthüter aus unserer Region kämpfen dagegen an und haben sogar den Papst in ihren Reihen.

VON DIETER SEITL

In sich globalisierenden Zeiten müsse die bayrisch-Innviertlerische Mundart aktiv vor einheitsbreiartigem Einfluss aus dem Norden Deutschlands, der sich nicht zuletzt via Fernsehen verbreitet, bewahrt werden, sagt Sepp Obermeier vom Förderverein „Bairische Sprache“. Veranstaltungen wie das gestrige Fest der Mundart in der Stelzhamer-Gemeinde Pramet seien ein wichtiger Beitrag. „Bei uns in Bayern lässt sich leider eine sprachliche Unterwürfigkeit feststellen. Es freut mich, dass ihr über der Grenze noch so ein sprachliches Selbstbewusstsein habt“, sagt Obermeier mit Verweis auf den Gebrauch von regionalen Bezeichnungen für Lebensmittel, die sich Österreich gegenüber der EU vertraglich zusichern habe lassen.

Das Glasfleisch in Bayern hingegen dürfe nur noch „Schweinefleisch in Aspik“ heißen. „Die Politik in Bayern ist zu berlinhörig. Sich den Gebrauch von Wörtern aus dem Küchenbairisch vertraglich zusichern zu lassen, wäre derzeit undenkbar.“ Dass der preußische Einfluss an der Grenze

zum Innviertel langfristig Halt macht, bezweifeln die Mundarthüter.

Aus Bayerns Supermarktregalen sei der Schokoladennikolaus längst durch den Weihnachtsmann verdrängt worden – Sepp Obermeier machte sich in den vergangenen Jahren sogar auf nach Schärding, um dort den Schokonikolaus für die Kinder in der Heimat zu besorgen. „Wir haben dann im Internet einen Weihnachtsmann-Umrüstsatz gefunden – einen Bastelbogen mit Bischofsmütze und Stab, mit dem sich der Weihnachtsmann in einen Nikolaus verwandeln lässt.“

### Papstaudienzen in Dialekt

Sepp Obermeier pflegt Kontakte zu Mundarthütern in Österreich und kann auf einen

prominenten Mitstreiter bauen. „Der Papst ist in unserem Verein Mitglied. Bei Privataudienzen spricht er auch bairisch. Wir haben ihm dafür unseren Preis, die Sprachwurzel aus Glas, verliehen.“ Der Papst habe sich mit den Worten „Wir müssen fest bairisch reden, damit uns der Globalisierungswind nicht ankann“ bedankt.

Als Beispiel für voranschreitende sprachliche Verhuzzung gilt die Stadt München – mit einer gekünstelten „Schicki-Micki“-Mischung aus hochdeutschen Einflüssen und Dialektfragmenten. „Es wird bald so weit sein, dass man sich im eigenen Land schämen muss, wenn man Mundart redet“, so Sepp Obermeier.

Dabei sei die kulturelle mit der sprachlichen Identität di-

„In Bayern lässt sich eine sprachliche Unterwürfigkeit feststellen. Über der Grenze in Österreich herrscht noch sprachliches Selbstbewusstsein.“

**SEPP OBERMEIER**  
Verein „Bairische Sprache“

rekt verbunden. Österreich gelte hier als Vorbild. Der Mundart-Förderverein geht aktiv an die Eltern von Vorschulkindern heran. „Die Eltern haben bloß Hochdeutsch im Kopf. Dabei ist die Mundart laut Forschung eine gute Grundlage für den Erwerb von Sprachen. Wer zwischen Mundart und Hochdeutsch umschalten kann, hat einen Vorteil beim Erlernen von Fremdsprachen, weil das Umschalten dann schon gewohnt ist“, sagt Sepp Obermeier.

### Lichtblick Internet-Trend

Als Lichtblick im Ringen gegen den globalisierten Einheitsbrei erweise sich ein Trend im Internet. „Beim Kommunikationssystem ICQ schreiben sich bereits tausende Jugendliche auf Bairisch. Das ist erfreulich. So bleibt der Dialekt via Computer erhalten.“



**Kommentar**  
Von Dieter Seidl

### Einheitsbrei

Das Innviertel ist seit 1779 nicht mehr Teil Bayerns, die Gemeinsamkeit in der Mundart ist nach wie vor unverkennbar. Allerdings sieht der bodenständige Teil unserer Ex-Landsleute die kulturelle Identität bedroht, hochdeutschartiger Einheitsbrei aus dem preußischen Nordenschwappe zusehends ins Mutterland der Lederhosen über. Der Abwehrkampf vor unserer Haustür hat längst auf mehreren Ebenen begonnen. Bayern-Jungpolitiker fordern „Nikolaus und Christkind statt Weihnachtsmann!“ Die Initiative „bairisch reden“ ruft auf, sich nicht zu scheuen, die jeweils einheimische Sprache zu benutzen: Daheim, unterwegs, in der Arbeit, im Geschäft, in der Bank.

**Mundart und Hochdeutsch statt Einheitsbrei**

Des Hochdeutschen mächtig zu sein, ist unbestritten von Vorteil. Die Mundart als Teil der eigenen Kultur zu beherrschen, ist ebenso wichtig. Das eine schließt das andere nicht aus. Urlauber aus dem Norden Deutschlands beispielsweise suchen das Ursprüngliche. Finden sie es in Bayern nicht mehr, sind sie bei uns im Innviertel gut aufgehoben. Sollen sie ruhig Brötchen bestellen – bei uns bekommen sie weiterhin Semmeln.

E-Mail: [d.seidl@nachrichten.at](mailto:d.seidl@nachrichten.at)

### SCHREIBEN SIE!



International und heimattreu (dpa)

### Liebster Mundartbegriff

Wie Papst Benedikt XVI. seinen bayrischen Sprachwurzeln treu bleibt, sind auch wir Innviertler unserem Dialekt eng verbunden. Ein Innviertler ohne Mundart wäre eine Region der X-Beliebigen. Haben Sie ein Lieblings-Mundartwort? Schicken Sie uns Ihren liebsten Begriff, per Post oder per E-Mail, am besten mit Ihrem Foto dazu. Wir werden die Begriffe veröffentlichen. Senden Sie an: OÖNachrichten, Kirchengasse 15, 4910 Ried. E-Mail: [innviertel@nachrichten.at](mailto:innviertel@nachrichten.at)



Sepp Obermeier: „Unser Dialekt ist komplex und sollte eine anerkannte Sprache sein, die Holländer haben es vorgemacht.“ (privat)